

(2) Gottes Programm der Geschichte der Menschheit. Dan 2,1-35

Wir wollen heute das 2. Kapitel anschauen. Es ist ein langes Kapitel, aber es ist eines der wichtigsten prophetischen Kapitel der Bibel. Wir wollen heute nur die Vision behandeln, die Daniel nach Nebukadnezars Traum hatte. Nächstes Mal werden wir dann die Interpretation des Traumes anschauen. Es geht um Gottes Blick oder die Portrait in der Menschheitsgeschichte.

Oswald Spengler schreibt in seinem Buch „*Untergang des Abendlandes. Umriss einer Morphologie der Weltgeschichte*“: "Wir warten heute auf den Philosophen, der uns sagen wird, in welcher Sprache die Geschichte geschrieben ist und wie sie zu lesen ist." Was Spengler und wir brauchen, ist nicht ein Philosoph, sondern ein göttlicher Prophet. Zum Glück haben wir in der Bibel so einen Propheten, der uns wunderbar den Ablauf der Menschheitsgeschichte aufzeigt.

Daniel und Nebukadnezar zeichnen uns ein Portrait von den heidnischen Reichen der Erde und deren katastrophalen Untergang in den letzten Tagen. Die Ereignisse beginnen 600 Jahre v. Chr., und Daniels Vision endet bei der Wiederkunft Christi. Somit umfasst die beschriebene Zeit einen Zeitraum von inzwischen 2600 Jahren.

Die Geschichte beginnt 605 v. Chr., als Nebukadnezar Israel in die Gefangenschaft führte. Wir wissen, dass er zurückkam und im Jahre 586 v. Chr. die Stadt Jerusalem zerstörte. Heute schreiben wir das Jahr 2022 n. Chr.; die Herrschaft der Nationen erstreckt sich von 605 v. Chr. bis 2022 n. Chr.+ Wir wissen aus dem Buch Daniel und aus den Offenbarungen, dass es in der Zukunft eine Zeit der grosse Trübsal geben wird von zweimal 3 ½ Jahren, was man als „die 70. Woche Daniels oder Israels“ bezeichnet. Wir wissen, dass diese Zeitperiode noch nicht angefangen hat, und kennen den Zeitpunkt nicht, wann es soweit ist. Wir sprechen also von einer Zeitspanne von 605 v. Chr. (Zeitpunkt der Gefangennahme) bis jetzt 2022 + Jahre. Wir wissen, dass 7 Jahre grosser Gerichte kommen werden. Das 2. Kapitel des Buches Daniel umfasst demnach 2600 Jahre; und mit diesen 2600 Jahren wollen wir uns jetzt beschäftigen.

Die grosse Offenbarung Daniels setzt zwei Dinge voraus, damit sie sich erfüllen kann: erstens ein jüdisches nationales Überleben. Klar kann Daniels Prophetie nicht in Erfüllung gehen, wenn das jüdische Volk nicht überleben würde. Israel muss und wird überleben. Zweitens ist das Wiederaufleben der alten heidnischen Mächte nötig, die zur Zeit Nebukadnezars und Daniels existierten. Wenn wir unsere Zeitgeschichte kennen, wissen wir, dass genau dies der Fall ist. Wir haben jetzt einen Staat Israel – also ein jüdisches nationales Überleben. Und: Früher bestand der nahe Osten aus Staaten, die von keiner Bedeutung waren, die heute aber, z.T. wegen den Ölvorkommen, zu Mächten geworden sind, die wir als grosse heidnische Mächte bezeichnen können. Wir leben also in einer Zeit, in der alle Voraussetzungen gegeben sind, dass die Prophetie von Daniel sowie weitere alttestamentliche Prophetenworte in Erfüllung gehen können.

Nikolai Alexandrovich Berdyaev (1874-1948), ein russischer Philosoph und Theologe, schrieb: "*Ich erinnere mich, wie die materialistische Interpretation der Geschichte, als ich in meiner Jugend versuchte, sie zu verifizieren, indem ich sie auf die Schicksale von Völkern anwendete, im Fall der Juden scheiterte. Ihr Schicksal war absolut unerklärbar von einem materialistischen Standpunkt her gesehen. Nach den materialistischen und positivistischen Kriterien müssten die Juden schon längst untergegangen sein. Ihr Überleben ist ein mysteriöses und wunderbares Phänomen, das demonstriert, dass das Leben dieser Menschen beherrscht wird von einer speziellen Prädestination, die man mit einer materialistischen Interpretation der Geschichte nicht erklären kann. Das Überleben der Juden, ihr Widerstand gegen ihrer Vernichtung, ihr Ausharren unter den*

merkwürdigsten Umständen und ihre Rolle in der Weltgeschichte weisen auf die besonderen und geheimnisvollen Grundlagen ihres Schicksals“.

Wenn wir also Daniel 2 aufschlagen, können wir in unserer Gesellschaft, in unserer Zeit vieles sehen, was darauf hindeutet, dass diese Prophetien in Erfüllung gehen können. Was wir wahrnehmen, ist die Vorahnung, dass unser Zeitalter schneller ein Ende nehmen könnte, als wir es uns vorstellen.

Wir werden die 23 Verse lesen und ich werde versuchen, einige Kommentare dazu zu geben. Dann wollen wir die Vision des Nebukadnezar anschauen. Jemand sagte: Wenn die Offenbarungen das XYZ der Prophetie ist, dann ist Daniel das ABC der Prophetie. Wer das Buch Daniel schon einmal gelesen hat, sollte die Umstände kennen.

Dem König ging der Vorrat an Schlaftabletten aus und er konnte keinen Schlaf finden. Es plagte ihn eine königliche Insomnie und er hatte grosse Sorgen wegen der Zukunft seines Königreiches. So lag er wach auf seinem Bett und fand keinen Schlaf. Was wird aus meinem Königreich werden? Was wird die Zukunft bringen? In 2,29 sagt Daniel zu ihm: **Dir, o König, stiegen auf deinem Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen werde. Und der die Geheimnisse offenbart, er hat dich wissen lassen, was geschehen wird.** Er drehte und wendete sich auf seinem Bett – und da gab ihm Gott diese wunderbare Vision. Ein Herrscher, ein Ministerpräsident, macht sich Sorgen über die Zukunft. Sicher machte Churchill sich Sorgen während des Zweiten Weltkriegs über Hitler, und ebenso macht sich der Präsident der USA Sorgen betreffend China. Nebukadnezar hat nicht eine internationale Konferenz einberufen und über verschiedene Möglichkeiten der internationalen Politik spekuliert. Er hatte scheinbar auch keine 100 Berater, wie jedes Staatsoberhaupt das haben muss, um regieren zu können. Nicht alle Technokraten sind gute Berater! Wir lesen in 2,2: **Und der König befahl, dass man die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Zauberer und die Sterndeuter rufen sollte, dem König seine Träume mitzuteilen. Da kamen sie und traten vor den König.** Das erinnert mich an die Konferenzen der G-20 oder der Konferenz der Finanz- oder Aussenminister. Da gibt es die Beschwörer, die die Toten befragen, die Zauberer, die Hexerei und schwarze Magie praktizieren, und selbstverständlich die Astrologen. – So sagen auch alle Aussenminister aller Staaten, die Israel in den letzten 50 Jahren besucht haben, ihre Mantras über die Zweistaatenlösung erfolglos auf, weil sie die Lösung nicht kennen.

Der König teilte seinen Beratern mit: **Ich habe einen Traum gehabt, und mein Geist ist beunruhigt, den Traum zu verstehen. 4 Da sagten die Sterndeuter zum König auf aramäisch: O König, lebe ewig! Sage deinen Knechten den Traum! Dann wollen wir die Deutung kundtun. Der König antwortete und sprach zu den Sterndeutern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, dann werdet ihr in Stücke gehauen, und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht.** Heute ist man nicht einmal in der Politik so brutal. Heute würde man den Beratern sagen: Reiche deine Resignation, deinen Rücktritt ein. **Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut, werdet ihr Geschenke, Gaben und grosse Ehre von mir empfangen. Darum tut mir den Traum und seine Deutung kund! 7 Sie antworteten zum zweiten Mal und sagten: Der König sage seinen Knechten den Traum! Dann tun wir die Deutung kund. 8 Der König antwortete und sprach: Ich weiss zuverlässig, dass ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, dass die Sache von mir fest beschlossen ist: 9 Wenn ihr mir den Traum nicht mitteilt, bleibt es bei eurer Verurteilung. Denn ihr habt euch verabredet, Lug und Trug vor mir zu reden, bis die**

Zeit sich ändert. Darum sagt mir den Traum! Und ich werde wissen, dass ihr mir seine Deutung kundtun könnt. Nebukadnezar hat sie durchschaut. Er war ein cleverer König. Wenn sie den Traum nicht kennen, werden sie diesen auch nicht deuten können. Die Garantie für die Richtigkeit ihrer Deutung sollte die Kenntnis seines Traumes sein. **Die Sterndeuter antworteten vor dem König und sagten: Es gibt keinen Menschen auf der ganzen Erde, der die Sache des Königs kundtun könnte, weil kein grosser und mächtiger König jemals eine Sache wie diese von irgendeinem Wahrsagepriester oder Beschwörer oder Sterndeuter verlangt hat. Denn die Sache, die der König verlangt, ist zu schwer; und es gibt keinen anderen, der sie vor dem König kundtun könnte, als nur die Götter, deren Wohnung aber nicht bei den Sterblichen ist.** 12 **Darüber wurde der König zornig und ergrimmte sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen.**

So wie Daniel die Geschichte erzählt, merken wir, wie sich die Wut des Königs steigerte. Es sollte eine öffentliche Hinrichtung geben, aber zur Verhaftung der Opfer brauchte es Zeit. 13 **Und es erging der Befehl: «Die Weisen sollen getötet werden!» Und man suchte auch Daniel und seine Gefährten, um sie zu töten.** Diese Vier gehörten zu den Weisen Babylons. 14 **Da machte Daniel dem Arjoch, dem obersten Leibwächter des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten, einen klugen und verständigen Einwand,** 15 **indem er dem Arjoch, dem Bevollmächtigten des Königs, antwortete und sagte: Warum der strenge Befehl vom König? Da teilte Arjoch dem Daniel die Sache mit.** 16 **Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre, dem König die Deutung kundzutun.** 17 **Darauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte seinen Gefährten Hananja, Mischael und Asarja die Sache mit,** 18 **damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen.**

Daniels Reaktion war besonders. Er ging zu seinen Freunden und hielt eine gemeinsame Gebetsstunde ab. Gottes Antwort war diesmal „Ja“. In der Nacht darauf offenbarte Gott dem Daniel das Geheimnis. Da lobte Daniel seinen Gott: **Darauf wurde dem Daniel in einem Nachtgesicht das Geheimnis geoffenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels 20 und fing an und sprach: Gelobet sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn ihm gehören Weisheit und Stärke! 21 Er ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand, 22 er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiss, was in der Finsternis liegt, denn bei ihm ist lauter Licht.** Viele jüdische Rabbiner interpretieren den Ausdruck **denn bei ihm ist lauter Licht** als einen Verweis auf den Messias. Wir wissen, dass der Herr Jesus von sich sagte: „Ich bin das Licht der Welt“, und dass diejenigen, die ihm folgen werden, nicht im Dunkel wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. Ob das bei Daniel so zu verstehen ist, ist möglich, aber nicht sicher. 23 **Ich danke dir und lobe dich, Gott meiner Väter, dass du mir Weisheit und Stärke verliehen und jetzt offenbart hast, was wir von dir erbeten haben; denn du hast uns des Königs Sache offenbart.**

Das ist die beste Illustration dafür, wie dumm es ist, die Zukunft auf anderen Wegen erfahren zu wollen als direkt bei Gott. Alle esoterischen Praktiker und Wahrsager sind nichts als Lügner. Bei ihnen die Wahrheit zu suchen, ist pure Dummheit. Daniel wandte sich an Gott im Gebet, und von Ihm kam die Antwort über die Deutung der Geschichte.

24 Da ging Daniel hinein zu Arjoch, der vom König Befehl hatte, die Weisen von Babel umzubringen, und sprach zu ihm: Du sollst die Weisen von Babel nicht umbringen, sondern führe mich hinein zum König, ich will dem König die Deutung sagen. 25 Arjoch brachte Daniel eilends hinein vor den König und sprach zu ihm: Ich habe einen Mann gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem König die Deutung sagen kann. 26 Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltschazar nannten: Bist du es, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung kundtun kann? 27 Daniel fing an vor dem König und sprach: Das Geheimnis, nach dem der König fragt, vermögen die Weisen, Gelehrten, Zeichendeuter und Wahrsager dem König nicht zu sagen.

Daniel war ein Mann, ein Mensch, der der Versuchung widerstehen konnte, die Weisen Babylons anzuschwärzen. Es ist immer eine grosse Versuchung, über andere, die nicht unserer Meinung sind, etwas Negatives zu sagen 28 **aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was in späteren Tagen geschehen soll.**

Der Ausdruck „in späteren Tagen“ ist sehr wichtig. Die Sprache hier ist aramäisch, und der hebräische Ausdruck ist, wie ich nachlesen konnte, *acharit hayamim*, was im AT 13 Mal vorkommt und immer den Tag des Messias bedeutet. Es deutet immer auf das zweite Kommen unseres Herrn Jesus. So hat er Nebukadnezar kundgetan, was in den letzten Tagen geschehen wird, in den Tagen des Messias, in den Tagen, wenn der Messias wiederkommen wird, am Ende der Zeit der Heiden.

Was sagt Daniel? Nebukadnezar, war das der Traum, den du hattest? Nein, das sagte er nicht. Das ist gar keine Frage. Daniel wusste, was der Traum war. 29 **Mit deinem Traum und den Gesichtern deines Hauptes auf deinem Lager verhielt es sich also: Dir, o König, stiegen auf deinem Lager Gedanken darüber auf, was nach diesem geschehen werde ...** Daniel hatte Gewissheit über den Traum ... **und da hat dir der, welcher Geheimnisse offenbart, kundgetan, was geschehen wird.** Ein klarer Hinweis auf den Gott Israels, der das Geheimnis offenbart.

Machen wir einen kurzen Sprung zu 2,45. Das Kapitel schliesst, und die Deutung schliesst auch. Wie passend ist das zu diesen Worten! 45 **ganz so wie du gesehen hast, dass sich von dem Berge ein Stein ohne Handanlegung loslöste und das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Der grosse Gott hat dem König kundgetan, was hernach geschehen soll.** Das ist wahrhaftig der Traum und zuverlässig seine Deutung! Nebukadnezar, als du auf deinem Bett lagst, hat Gott dir die Zukunft kundgetan, er hat dir das Geheimnis gelüftet!

30 **Mir aber ist dieses Geheimnis nicht durch eine Weisheit, die ich vor allen Lebenden voraus hätte, geoffenbart worden, sondern damit dem Könige die Deutung kundwürde und du erführest, was dein Herz zu wissen wünscht.**

In den folgenden Versen erfahren wir den Inhalt des Traumes, und das nächste Mal werden wir die Interpretation besprechen.

Nun drei Hauptmerkmale über den Inhalt dieses Traums oder dieser Vision:

31 **Du, o König, schautest ...** Die aramäische Verbform deutet auf ein kontinuierliches Schauen. Es lief vor seinen Augen ab wie ein Film, wie sich die Geschichte entfaltete. ... **und siehe, ein**

erhabenes Standbild. Dieses grosse und ausserordentlich glänzende Bild stand vor dir und war furchtbar anzusehen. 32 Das Haupt dieses Bildes war von gediegenem Gold, seine Brust und seine Arme von Silber, sein Bauch und seine Lenden von Erz, 33 seine Schenkel von Eisen, seine Füsse teils von Eisen und teils von Ton.

Dies ist das erste der wichtigsten Merkmale: Es gibt vier verschiedene Metalle. Sein Kopf war aus *Gold*, seine Brust und Arme aus *Silber*, sein Bauch und seine Lenden aus *Bronze* (Erz) und die Beine aus *Eisen*.

Die nächste wichtige Eigenschaft lesen wir in 2,34: **Du sahst zu, bis ein Stein losgerissen ward ohne Handanlegung und das Bild an seine Füsse traf, die von Eisen und Ton waren, und sie zermalmte.** Das ist merkwürdig! Ein Stein wurde aus einem Fels gehauen aber ohne, dass ihn irgendjemand berührt hätte. Das ist übernatürlich, und scheinbar ist auch der Stein übernatürlich. Wir müssen nicht die ganze Bibel lesen um zu wissen, dass der Stein der Herr Jesus ist. Er ist der Stein, er ist der Felsen. Dass er ohne Berührung entstanden ist, weist auf seine übernatürliche Natur. Er hat eine menschliche Natur, er war Mensch. Aber seine göttliche Natur zeigt, dass er einen übernatürlichen Ursprung hat. Er ist der ewige Sohn, er hat göttliche Natur, er ist der Stein, ohne menschliche Berührung gehauen ... **bis ein Stein losgerissen ward ohne Handanlegung und das Bild an seine Füsse traf, die von Eisen und Ton waren, und sie zermalmte.**

Wir wissen, was die Bibel über unseren Herrn Jesus Christus und über die drei wichtigen Punkte der Weltgeschichte sagt:

Da ist die Schöpfung, beschrieben in Genesis, dann die Verheissungen über die Mission des Messias im AT, dann seine Geburt, sein Leben, sein Tod, seine Beerdigung und Auferstehung. Das zentrale Ereignis war das Kreuz, wo es um die Erlösung der Menschen geht. Schliesslich ist das Weltereignis, auf das wir warten, sein zweites Kommen. Das sind die drei wichtigen Punkte der Weltgeschichte, wobei das Kreuz im Zentrum steht. Das wird in unserer Zeitrechnung widerspiegelt. Wir reden von einer Zeit v. Ch. und von einer Zeit Anno Domini (A.D.) „das Jahr des Herrn“. Diese Datierung wird bei Briefen und in Zeitungen gebraucht. Das ist der Mittelpunkt der Menschheitsgeschichte, der Mittelpunkt von Gottes Plan für die Erlösung vom Fluch der Sünde; als das Blut am Kreuz von Golgatha vergossen wurde, wurde das Sühneopfer vollbracht. Beim zweiten Kommen des Herrn wird nur das Siegel aufgesetzt auf das, was auf Golgatha geschehen ist.

In Vers 35 lesen wir: **Da wurden miteinander (zur gleichen Zeit) zermalmt Eisen, Ton, Erz, Silber und Gold ...** Das ist sehr wichtig, wir werden später noch darauf zurückkommen. ... **und wurden wie Spreu auf den Sommertennen, und der Wind verwehte sie, dass keine Spur mehr von ihnen zu finden war.** Das ist eine merkwürdige Bemerkung! **Der Stein aber, der das Bild zertrümmert hatte, ward zu einem grossen Berge und erfüllte die ganze Erde.** Da ist der grosse Berg! Der Berg, - nicht nur hier bei Daniel, sondern in allen biblischen Prophezeiungen – steht für das Königreich Gottes.

Was kann man daraus schliessen? Es wird uns gesagt, dass es in der Geschichte, angefangen vom Königreich Nebukadnezars bis zum zweiten Advent unseres Herrn, wenn das Königreich Gottes die Erde erfüllen wird, nur vier grosse Königreiche geben wird: eines aus Gold, eines aus Silber, eines aus Erz und eines aus Eisen. Das will uns sagen, dass es kein Weltkönigreich geben wird ausser die Verlängerung oder Ausbreitung des vierten römischen Königreichs. Alle grossen

Regierungen seit Babylon, die versucht haben, ein fünftes Weltkönigreich aufzurichten, haben versagt und werden versagen. Dschingis Khan, Karl der Grosse, Napoleon, Hitler, Stalin, Mao. Gott macht Geschichte, sie ist in seiner Hand. Es gibt nur die vier Weltmächte, eine fünfte – verwandt mit dem vierten – wird versagen.

Die nächste grosse Weltmacht, die Erfolg haben wird, wird von unserem Herrn Jesus Christus aufgerichtet.